

"typisches + sakrales" in St. Petri

CUXHAVEN. Zwölf lebensgroße Skulpturen aus Polystyrol bilden die Ausstellung "typisches + sakrales", die noch bis zum 16. Juli montags bis sonnabends jeweils in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr in der St.-Petri-Kirche von jedermann besucht werden kann.

Die im Kirchraum ausgestellten namenlosen Figuren sind "typische" Menschen aus verschiedenen Generationen, Nationalitäten und Milieus. Dennoch haben sie eines gemeinsam: Sie befinden sich in St. Petri in einem sakralen Raum. Mit den aus dem Alltagsleben nachempfundenen, in der Kirche platzierten, Figuren treffen "typisches + sakrales" aufeinander und deuten sich gegenseitig neu. Die Skulpturen verändern den Raum. Bisher Vertrautes wirkt fremd und will neu gesehen werden. Die Skulpturen laden die Betrachter ein zur Begegnung mit dem Raum, in dem sie stehen aber auch zur Begegnung mit ihnen selbst, mit ihrer Geschichte und der Geschichte, die wir mit ihnen, solch "typischen" Menschen, haben. Sie laden ein zu einem Dialog ohne Worte.

Die Ausstellung "typisches + sakrales" ist in den Jahren 2005/2006 im Rahmen der Initiative "Kirchen öffnen" der Evangelischen Erwachsenenbildung in Sachsen entstanden und ist dort bis 2008 durch die Landeskirche gewandert. Gefertigt wurden die Skulpturen in Dresden in der Theaterplastikwerkstatt "Atelier Werk2" von Jördis Lehmann und Anna Leuthardt. Die Idee und das Konzept zur Ausstellung entwickelte Kai Schmerschneider von der Ev. Erwachsenenbildung (EEB) Dresden. 2008 hat das Arbeitsfeld Kunst und Kultur im Haus kirchlicher Dienste in Hannover die Skulpturen erworben und verleiht sie nun als eigene Wanderausstellung an Kirchengemeinden.

